

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

tet amlich: „Ruffische Angriffe gegen deutsche Stellungen in der Nähe von Maratopol schlugen vollständig fehl, daselbst war der Fall östlich von Kuzulino und nördlich von Bolimow. Unsere Angriffe an der Linie Lwowo-Kuzmarja haben an Boden gewonnen, wir nahmen 240 Gefangene und drei Maschinengewehre. Lediglich von Schaul wurden unsere Truppen die Dniestr-Tafelsee und machten 1400 Gefangene.“

Am 17. Juni meldet der deutsche Generalstab: „Die geschlagenen russischen Heere verließen am Dienstag an der ganzen Front zwischen dem Fluße Zan, nördlich von Siemawa, und den Sümpfen des Dniester den Vormarsch der germanischen Verbundenen zu hemmen. Am Abend waren die Russen überall aus ihren Stellungen bei Sieple, nördlich von Siemawa in der Gegend von Lubnow und Juwodowna, südwestlich von Kiemerow und westlich von Sadowa-Bizama getrieben worden. Der Feind wird verfolgt. Seit dem 12. Juni hat General von Mackensen sein Heer über 40.000 Mann gefangen genommen und 69 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen den Sümpfen des Dniester und Jurawna haben die Russen einigen Grund gewonnen; aber die allgemeine Lage hat sich nicht geändert. Die Russen haben ihre Stellungen nördlich von Siemawa am Sanflusse in Galizien getraunt und sich nach Tarnograd in Ruffisch-Polen zurückgezogen. Eine andere Meldung aus Berlin lautet: „Deutsche Streitkräfte am Karpatenflusse, westlich von Warichau, in Ruffisch-Polen, haben jetzt die Offensive ergriffen. Die deutsche Schlachtlinie in Polen, Galizien und der Bukowina ist 1100 Kilometer (682 Meilen) lang.“

Am 18. Juni lautet die amtliche deutsche Bekanntmachung wie folgt: „Im Osten ist eine vorrückende ruffische Division von unierer Kavallerie über den Szumega zurückgezwungen worden. An einem Punkte östlich von der Landstraße zwischen Cucumari und Szoos wurde ein von starken feindlichen Streitkräften gegen die Panzerlinie ausgeführter Angriff zurückgeschlagen. Im Südosten haben die verbündeten österreichischen Truppen gegen den Feind auf beiden Seiten von Tarnograd bis zu einem Nebenflusse des Tancenflusses zurückgeworfen. Später am Abend wurden diese geschlagenen russischen Truppen von der Armee unter General v. Mackensen noch weiter zurückgetrieben. Sie zogen sich bis auf die vorbereiteten Stellungen bei Grodel zurück. An der Dniestrfront, nördlich von Sten, ist die Lage unverändert geblieben.“

Vom Balkan Kriegsschauplatz ist zu berichten, daß die Serben einen Vorstoß durch Albanen unternahmen, um sich an der Adriatischen Küste festzusetzen. Aus Sofia wird gemeldet: „Serbische Truppen sind in Albanien einrückend und haben die Stadt Elbasan besetzt. Sie marschieren westlich den Scumbi-Fluß entlang, dem Adriatischen Meer zu. Die Vorhut soll nur 30 Meilen von der Küste entfernt sein.“ Am 16. Juli kommt folgende amtliche Meldung aus Wien: „Eine unserer Feldpatrouillen hat südlich von Ardorac etwa 200 Montenegriner, welche angriffen, nach kurzem Kampf zurückgeschlagen. Die Lage ist sonst unverändert.“

Von der österreichisch-italienischen Grenze liegen folgende Meldungen vor: Am 12. Juni meldet Wien amtlich: „Die Italiener haben auf den östlich von Montalcene und Caporetto gelegenen Höhen seinen Fuß gefaßt, doch liegen diese Punkte vor unserer Schlachtlinie. Am Freitag früh verdrängten feindliche Streitkräfte die Anhöhen bei Vigova zu erobern, wurden aber zurückgeworfen. An der Karawitz-Grenze haben unsere Truppen bei Monte Parada feindliche Angriffe abgewiesen und haben diesen Berg gewonnen. Ein Versuch der Italiener, Monte Piano zu nehmen, ist fehlgeschlagen. Der Feind sendet allmählich Truppen nach den Grenzbezirken Cortina d'Ampezzo, Fiera

di Primiera und Borgo.“ Am 15. Juni meldet Wien amtlich: „Erneute Verläufe der Italiener, sich unter Stellungen in der Nähe von Tolleme und Blava zu nähern, sind wieder fehlgeschlagen. An der Monzo-Front herrschte an einzelnen Punkten Ruhe. Das Gerücht der Italiener um einen Waffenstillstand zur Befestigung der Dolen wurde aus militärischen Gründen abgelehnt. An der Karawitz-Front hat unter heftiger Kämpfe östlich vom Ploesterpaß Tal ertrannt und drei feindliche Gegenangriffe gegen diese Wehrgränze abgelehnt. In den Tiroler Grenzdistrikten hat der Feind unsere Stellungen auszuforschen. Erfolgreiche Artilleriebeschüsse sind von feindlicher Seite ebenfalls statt. An einem Punkte hat ein Gendarmereiposten die Italiener zum Rückzug gezwungen und 50 Gefangene gemacht.“ „Italienische Artillerie beschloß heute die Befestigungen von Santa Maria, San Pietro, San Marco, Santa Lucia und die anderen Verteidigungswerte von Gorz, der Hauptstadt des Küstenlandes. Der Eisenbahnverkehr nach Norden und Süden ist unterbrochen. Die einzige Verbindung mit dem Binnenland führt über eine lange und schwierige Bergstraße dem Chiapovano-Tal entlang.“ Am 18. Juni berichtet Österreich amtlich folgendes: „An der Monzo-Front haben unsere Truppen mehrere Angriffe des Feindes bei Blava abgelehnt und ihm heftige Verluste zugefügt. Im Gebirge sind lebhaft Kämpfe im Gange. An der Grenze von Karnten ist nichts von Bedeutung passiert. In Tirol wurden die Angriffe des Feindes abgelehnt.“ Eine amtliche Erklärung des italienischen Marineministeriums von gestern Abend hat folgenden Wortlaut: „Das Unterseeboot „Mebula“, das nördlich von Kap Hatteras, dem Dienst geleitet hat, ist von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden. Nach einer österreichischen amtlichen Erklärung sind ein Offizier und vier Mann der Besatzung getötet und zu Gefangenen gemacht worden.“

Ämtliche Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß in den letzten Kämpfen am 5. und 6. Juni bei Aoi-Bunisi auf der Gallipoli-Halbinsel die Engländer und Franzosen allein an Toten 2000 Mann gelassen haben. An den Kämpfen während der mit dem 12. Juni endenden Woche haben die Alliierten enorme Verluste erlitten, ohne bleibende Erfolge zu erringen.“ Am 15. Juni gab Konstantinopel folgende Erklärung aus: „Am Karpatenflusse haben wir in der Richtung auf Oltezu, ruffische Positionen in Besitz genommen. Unsere Truppen an den Dardanellen besetzten feindliche Stellungen bei Sedd el Bahr und Aoi-Bunisi. Das Artilleriegeschütz auf der Halbinsel Gallipoli ist noch immer im Gange.“ Die erste Liste britischer und französischer Offiziere, die in den Kämpfen um die Dardanellen gefangen genommen wurden, ist von dem türkischen Notar Halbmond an das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf, Schweiz, gesandt worden. In Übereinstimmung mit orientalischer Gepflogenheit enthält die Liste nicht nur Vor- und Zunamen der Gefangenen, sondern auch die Vornamen der Väter der Betroffenen. Die britische Gesellschaft vom Roten Kreuz hat drei Listen türkischer Gefangener gelandt; von hier sind die Listen nach Konstantinopel übermittelte worden.

Das offizielle Presbureau in London macht bekannt, daß General v. Deutch Südwest-Afrika, 50 Meilen nördlich von der Mündung des Orange-Flusses, sich am 11. Juni bedingungslos bei englisch-französischen Truppen ergeben habe.

Neueste Kriegsnachrichten.

Am 19. Juni gab das deutsche Armeeoberkommando folgenden Bericht aus: „In Weiten hat die Fortführung der Angriffe auf unsere neuen Niederlage des Feindes geführt. Nördlich vom La Vasse-Kanal wurde ein englisches Vordringen ohne Schwierigkeit zurückgeschlagen. Verschiedene französische Angriffe an den Vorette-Anhöhen

auf beiden Seiten von Neuville und nördlich von Arras brachen zusammen. Verschiedene Schützengräben, die wir früher an den Feind verloren hatten, haben wir vom Feinde gelöst. In den Argonnen ist ein lokaler Vorstoß des Feindes mit dem Bajonett abgelehnt worden. Die Schlachten bei Vouziers haben noch keine Heulart gezeigt. Nördlich von Lunville ist das Dorf Embermenil, das die Franzosen besetzt hatten und besetzt hielten, von uns erobert und völlig dem Erdboden gleich gemacht worden. Darauf kehrten unsere Truppen wieder in ihre alten Stellungen zurück, dabei ungefähr 60 Gefangene mit sich führend — französische Jäger. In den Argonnen dauern die Kämpfe an einigen Stellen im Festlande an. Auf dem Hagenrücken machten wir 200 Gefangene. Am Osten wurden in den Gegenden Schaul, Dawina und Slavata ruffische Vorstöße zurückgeschlagen. Südwestlich von Kalwarja machten wir Fortschritte. Das Dorf Wolowizung wurde von deutschen Truppen gefürmt. Lediglich der Stadt Japuzezow wurden die Russen bis Manow und bis zur Linie Zanev-Panczka-Grodel zurückgedrängt. Die letzte Position wurde jetzt angegriffen, ruffische Streitkräfte, die noch immer südlich vom Dniester und zwischen den Dniester-Sümpfen und Sten standen, wurden angegriffen und nach dem Norden zurückgeworfen. Die Angriffe werden fortgesetzt.“ — Bis zum 14. Juni haben die Deutschen und Österreich-Ungarn nach einem Bericht der Bayerischen Staatszeitung 1.610.000 Gefangene gemacht. Nach Angabe des Matthes verteilte sich die Gefangenen auf: 1.240.000 Russen, 255.000 Franzosen, 24.000 Engländer, 41.000 Belgier und 50.000 Serben.

Am 20. Juni wurde in Wien folgendes Bulletin veröffentlicht: „Die Russen haben seit 3 Uhr morgens einen allgemeinen Rückzug ihrer ganzen Front entlang angetreten, nachdem sie aus ihrer Stellung am Borezka-Flusse, eine kurze Distanz westlich von Zemberg, gerückt waren.“ Der offizielle österreichische Bericht meldet, daß den Russen Genet und Komano, die bloß 17 und 20 Meilen westlich von Zemberg liegen, von General Mackensen entrissen worden sind. — Der amtliche deutsche Bericht hat folgenden Wortlaut: „Westlicher Kriegsschauplatz, Nördlich vom La Vasse-Kanal und an der Front nördlich von Arras haben wir mehrere Tealangriffe des Feindes blutig abgelehnt. Eine französische Abteilung in der Champagne, die uns, nachdem sie einen Graben in die Luft gesprengt hatte, angriff, wurde durch unser Feuer vernichtet. Französische Operationen gegen unsere Vorposten im Walde von Parroy führten zu Verlusten, in denen wir die Oberhand behielten. In den Vogesen überschütteten die Franzosen Münster mit schweren Geschosshagel. Erneute feindliche Angriffe im Festlande und südlich davon schlugen fehl. Ein feindlicher Flieger, zu jener Abteilung gehörig, die Jägern mit Bomben bewarfen, wurde abgeschossen. Mehrere andere wurden gezwungen umzukehren. Ein anderes Flugzeug wurde bei Valerieres in der Champagne abgeschossen. Ostlicher Kriegsschauplatz: Ruffische Angriffe gegen unsere Linien in der Nähe von Schaul und Augurow wurden abgelehnt. Durch unser Vordringen in kleinen Abteilungen eroberten wir die Vorpostenstellungen des Feindes bei Budbrzuch und Jales, östlich von der Przemysl-Nusznice-Strasse. Südlicher Kriegsschauplatz: Südlich der Pilca haben Truppen des Generals v. Bovich mehrere feindliche Vorpostenstellungen in den letzten Tagen genommen. Die Armeen unter General von Mackensen haben die Grodel-Stellung genommen. Gestern frühmorgens haben deutsche Truppen und das Korps des Feldmarschalleutnants Arz von Straubenberg einen Angriff gegen die stark besetzten Schanzgräben des Feindes unternommen. Nach hartnäckigen Kämpfen, der bis zum Nachmittage andauerte, wurden die feindlichen Befestigungsgräben einer nach dem anderen entlang der ganzen Front von einer Distanz von 35 Kilometern nördlich Janow, Bi-

sojpa und Obodunski und südlich von Kowaraska, nordwestlich von Zemberg, gekürrt. Am Abend war der Feind hinter die Straße nach Zeltiew, nördlich von Zemberg und Kowaraska, zurückgeworfen. Unter dem Druck dieser Niederlage wird der Feind auch in anderen Verbindungen geschwächt. Zwischen Grodel und den Sümpfen des Dniester wird der Feind hart bedrängt durch die österreichisch-ungarischen Truppen. Zwischen den Sümpfen des Dniester und der Mündung des Sten hat der Feind seine Stellungen am Sudarm des Dniester aufgegeben.“

Am 21. Juni wird gemeldet, daß die Truppen des Generals v. Mackensen die galizische Stadt Kamarka nördlich von Zemberg erobert haben. Die Austro-Germanen sind bloß noch 9 Meilen von Zemberg entfernt.

St. Peters Kolonie.

(Fortsetzung von Seite 5.)

Bruno. Vor einem vom hochw. P. Christophorus am 22. Juni geleiteten Hochamt schloffen hier den Hund fürs Leben Karl Haas und Helena Sornich, beide von Bruno. — Die Union Bank of Canada von Humboldt hat hier ein Zweiggeschäft eröffnet, und daselbe wird vorläufig am Montag und Donnerstag jeder Woche von 2 bis 6 Uhr nachmittags und am Dienstag und Freitag jeder Woche von 10 bis 12 Uhr vormittags in Betrieb sein. Den Bewohnern von Bruno und Umgebung dürfte diese Nachricht höchst willkommen sein, da sie zukünftig in Geldangelegenheiten die Hilfe nach Humboldt sparen können. Hoodoo. Auf der Verammlung der Räte der M. Municipalität von Hoodoo am 5. Juni wurde beschlossen, daß Kap Hymnid autorisiert werde, \$60 zu verwenden für einen neuen Weg auf S. 31, 2. 40. H. 28. Nebengesetz Nr. 1 soll dahin abgeändert werden, daß in jeder Division der Municipalität zwei Prandistalle errichtet werden. Herr S. Hertz wurde zum Prandistallbesitzer in Division 5 ernannt. Für das Anna Turnbull Hospital wurde die Summe von \$200 bewilligt. Der Sekretär wurde beauftragt, Gelder in der Höhe von etwa \$400 auszusparen.

Humboldt. Das Wettspiel, das für den 15. Juni angesetzt war, konnte nicht stattfinden, teils wegen des regnerischen Wetters, teils wegen der geringen Interessen, das dem Wette entgegengebracht wurde. Nur zwei Landwirte hatten registriert. — Die Union der Saslatshewan Municipalitäten hält diese Woche vom 23.-25., ihre Convention in Humboldt. Münster. Der hochw. Herr Abt Bruno ist am 20. Juni nach Winnipeg gereist, um an der Beerdigungsfeste des Erzbischofs Langevin, S.M.L., in St. Boniface teilzunehmen. Hierauf wird der Herr Abt eine Reise nach St. Louis unternehmen.

Am 16. Juni hatten wir einen schweren Frost, 10 Grad unter dem Gefrierpunkt. Wunderbarerweise scheinen die Feldfrüchte jedoch keinen Schaden gelitten zu haben. Jedemfalls sind sie infolge des rauhen Juniwetters gegen einen stärkeren Frost widerstandsfähig geworden. — Zu verkaufen etwa 15 Bücheln Kartoffeln zum Marktpreise. St. Peters Kloster.

Wie in den letzten zwei Jahren wird auch in diesem Jahre der hochw. P. Georg Scheffold, O.S.B., von der St. John's Abtei zu Collegeville, Minn., in der St. Peters Kolonie eine Reihe von Missionen abhalten. Das Programm derselben ist, wenn es aus notwendigen Gründen nicht geändert wird, wie folgt: 27.-30. Juni Missionserneuerung in Watson; 1.-4. Juli Mission in Carmel; 6.-8. Juli Missionserneuerung in Münster; 11.-18. Juli Mission in Bruno; 19.-25. Juli Mission in Pilger; 26. Juli - 1. August Mission in Dead Moose Lake.

Alle jene Gemeinden, welche das Glück der Mission oder Missionserneuerung genießen werden, sollen schon jetzt eifrig Gott anrufen um ein reichliches Maß von Gnaden. Sollte sich irgendwo ein Lauer oder Nachlässiger finden, so dürfte es angebracht sein, daß der Nachbar ihn zum Besuche der Mission freundlich einlade oder ihn gar auf seinen Wagen lade und zur Kirche mitnehme. Es wäre dies ein Wert der geistlichen Barmherzigkeit u. christlichen Liebe. Jeder Christ weiß ja, daß eine Menschenseele einen ungeheuren Wert hat.

Glückwünsche für die Sieger. Nachdem das monatelange Ringen gegen die Russen jetzt zu einem übermächtigen Siege der vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen geführt hat, wurde den siegreichen Feldherren die höchste Anerkennung zuteil.

Der Kaiser landete an Generaloberst v. Mackensen folgendes Telegramm: Unter Eurer Excellenz erprobter Führung haben die Ihnen unterstellten verbündeten Armeen die ruffische Front zwischen Karpaten und Weichsel mit mächtigen Schlägen durchbrochen, den zähen Gegner in viertägigen fortgesetzten Kämpfen von Stellung zu Stellung gezwungen, ihn unübersehbare Siegesbeute abgenommen und schließlich im Verein mit anderen Teilen des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres die weitausgedehnte feindliche Karpatenstellung zum Wanken gebracht. Führung und unvergleichliche Tapferkeit der Truppen weiterte, in den Siegeszügen, der sich würdig den stolzen Waffentaten dieses Krieges anreicht.

Dafür gebührt Ihnen Mein und des Vaterlandes Dank. Als Ausdruck Meiner besonderen Anerkennung für das von allen Beteiligten Geleistete verleihe Ich Ihnen den Stern der Großtugend und das Großtugendkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. gez. Wilhelm. Der Kaiser hat an den Chef des Generalstabes des Feldheeres General der Infanterie von Falkenhayn folgende Kabinettsordre gerichtet: Mit icherem klaren Blick, in richtiger Abwägung der Lage, haben Sie die Stelle erkannt, an der das russische Heer am verwundbarsten war, und Mir die daraus zu folgernden Vorschläge zur Herbeiführung eines großen Erfolges gemacht.

Der jetzige herrliche Sieg gibt Mir wiederum Gelegenheit, Ihnen Meinen und des ganzen Vaterlandes Dank auszusprechen für Ihre hingebende Arbeit, die Sie in stiller selbstloser Art in Meinen und des Vaterlandes Dienst stellen. Unter denen, die es deutschen Heeren ermöglicht haben, einer Welt von Feinden die Stien zu bieten und große Erfolge über sie zu erringen, stehen Sie als Chef des Generalstabes des Feldheeres mit in erster Linie. Als Zeichen Meiner Dankbarkeit verleihe Ich Ihnen Meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler. 12. Mai 1915. Wilhelm R.

Dank Kaiser Franz Josefs. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht vier allerhöchste Handschreiben: Dem Erzherzog Friedrich wird in neuerlicher Anerkennung seiner hervorragenden Dienste als Zeichen dankbaren Vertrauens das Militär-Berndienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdekoration in Brillanten verliehen. In dem Handschreiben an Erzherzog Eugen heißt es: Seit Sie das Kommando der fünften Armee führen, gelang es Ihnen, die Ihnen unterstellten Kräfte auf einen hohen Grad der Schlachtfähigkeit zu bringen und sie mit zuverlässigstem Geiste zu befehlen. Dankbar empfinde ich dies und spreche Ihnen meine warmste belobende Anerkennung aus. Dem siegreichen Führer der vierten Armee, Erzherzog Josef Ferdinand, wird das Militär-Berndienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. Dem Generalstabschef Freiherrn von Conrad verleiht der Kaiser die Kriegsdekoration zum Großkreuz des Leopoldordens und zur ersten Klasse des Ordens der Eisernen Krone und dem General der Infanterie Borodits das Militär-Ber-

ndienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdekoration. Der Dank des Erzherzogs. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armeegobernkommendant Erzherzog Friedrich hat folgenden Befehl erlassen: Die vergangenen acht Kampftage bilden ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen und der österreichisch-ungarischen Artillerie. Mit großer Mühe verbundene zielbewußte Stabilisierung sowie vorzügliches geleitetes und mit hervorragender Schießkunst zu höchster Wirkung geführtes Feuer haben den Angriff der verbündeten Truppen mit übermächtiger Kraft vorbereitet und ihn in aufopfernd waffenbrüderlicher Weise bis zum vollen Gelingen unterstützt. Mehrere Reihen stark ausgebauter feindlicher Feststellungen sind in unserem Besitz und zeigen insofern des Feldherrn Meiner Infanterie wie der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie. Selber begleitet diese ohne Rücksicht auf Strapagen und Entbehrungen unter schwierigsten Verhältnissen rühmliche Verfolgung des weichen Gegners durch die Infanterie, um seine Niederlage zu vervollständigen und ihm jeden neuen Widerstand unmöglich zu machen. Ich sage der gesamten Artillerie der 11., 4., 3. und 2. Armee für ihr bisheriges hingebendes und aufopferungsvolles Zusammenwirken mit der Infanterie meinen Dank und meine vollste Anerkennung in der feinen Zuversicht, daß die rühmlichste Infanterieverfolgung, eng gepaart mit unablässiger, kein Opfer scheuender Unterfütterung durch die bewährte verbündete Artillerie, zu vollem Siege führen und die Kampfkraft unseres zähen Gegners vernichten werde.

Armeebefehl des Feldmarschalls. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seine K. K. Hoheit, der durchlauchtigste Armeegobernkommendant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat folgenden Armeebefehl erlassen: Seine K. K. Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. gerühmt, daß folgende allerhöchste Handschreiben allergnädigst an mich zu richten: In unwiderstehlichem Angriff haben die unter Ihrem Oberbefehl vereinigten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen den tapieren Feind in Westgalizien gezwungen, zahlreiche Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Neuer Mut knüpft sich an ihre Fahnen. Mit warmherzig Dankbarkeit gedente ich all der braven, brüderlich zusammenhaltenden Truppen, benannt durch das Vaterland auf seine Söhne. Ihnen, dem Armeegobernkommendanten, dem Generalobersten von Mackensen, überhaupt allen Führern, vom höchsten bis zum niedersten, und all den braven Kriegeren sage ich aus vollem Herzen Dank und beauftrage Sie, meine Worte im Armeebefehl zu veröffentlichen. Franz Josef.

Hochbeglückt durch diese allergnädigste Anerkennung gebe ich der festen Zuversicht Ausdruck, daß die energische, zielbewußte Fortführung des Angriffes und der Verfolgung durch die siegreichen Verbündeten den vollen, entscheidenden Erfolg bringen und die Niederlage des Feindes vervollständigen wird. Diesen Befehl erhalten alle Armees- und Armeetruppenkommandanten mit dem Auftrage zur sofortigen Verlautbarung in dem ihnen unterstehenden Bereich: Feldmarschall Erzherzog Friedrich. Glückwünsche des Sultans. „Gahzi Sultan“ Mehmed V. hat an Kaiser Franz Josef nachstehendes Telegramm gerichtet: Ich beileide mich, Eurer Majestät meine herzlichsten Glückwünsche zu dem großen Siege auszusprechen, den die k. u. l. Armee (soeben über die Russen errungen hat, und bitte Eure Majestät, als Ankerknäuel meine tiefgeföhlte Freundschaft die Intinz-Kriegsmedaille entgegenzunehmen zu wollen. Ich freue mich, Eurer Majestät zur Reimnis zu bringen, daß ich aus diesem glücklichen Anlasse dieselben Kriegsmedaillen Ihren k. u. l. Hoheiten dem Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich verliehen habe.

Am 19. Juni nach Saubi deutsche Besatzungsende Ger das Unterfeldleutnant britischen für wurde d i f e n Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“

Am 19. Juni nach Saubi deutsche Besatzungsende Ger das Unterfeldleutnant britischen für wurde d i f e n Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“

Am 19. Juni nach Saubi deutsche Besatzungsende Ger das Unterfeldleutnant britischen für wurde d i f e n Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“

Am 19. Juni nach Saubi deutsche Besatzungsende Ger das Unterfeldleutnant britischen für wurde d i f e n Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“ Die Unterfeldleutnant des Befehls hatte.“

St. Peters Bote, Münster, Saal., Mittwoch, den 23. Juni 1915.

St. Peters Bote, Münster, Saal., Mittwoch, den 23. Juni 1915.